

Dipl.Ing.agr. Johann Smid, Friedericus van Bree Str. 21, 26736 Pewsum  
E-mail: [frijoh@t-online.de](mailto:frijoh@t-online.de); Tel. 0 49 23 – 91 10 40

5. April, 2016

RWE Aktiengesellschaft  
Recht/Organangelegenheiten Konzern  
Opernplatz 1  
45128 Essen

Telefax 0201 – 12 16 640  
E-Mail: HV2016.Antraege@rwe.com

### **Gegenanträge zur RWE-Hauptversammlung 2016**

Zur Hauptversammlung der RWE AG am 20.4.2016 stelle ich folgende Gegenanträge:

#### **Gegenantrag zu Tagesordnungspunkt 3: Entlastung der Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2015**

Ich beantrage die Mitglieder des Vorstandes nicht zu entlasten.

#### **Begründung:**

##### **Betrieb des RWE Kohlekraftwerks in Eemshaven, Niederlande**

Ende Juni 2015 hat das höchste niederländische Verwaltungsgericht, der Raad van State, der Klage einer niederländischen Umweltorganisation stattgegeben und ein zukunftsweisendes Urteil erlassen, dass die Niederlande ihren CO<sup>2</sup> Ausstoß bis 2020 gemäß E.U. Richtlinien um 25% reduzieren müssen. Im konkreten Fall RWE Eemshaven dagegen hat der Raad van State Anfang September 2015 ganz anders entschieden und die Naturschutzrechtliche Genehmigung und damit indirekt die Betriebserlaubnis für das Kohlekraftwerk erteilt. Drei Niederländische Umweltorganisationen haben bei der Europäischen Kommission gegen dieses Urteil geklagt und auch der Gemeindeverbund Borkum, Krummhörn, Jemgum wird gegen dieses Urteil bei der Europäischen Kommission zu gegebener Zeit klagen. Anfang August hat der Raad van State auch die Eemshaven-Fahrwasser-Vertiefung auf 16m Tiefe genehmigt und das obwohl die oberste Niederländische Wasserbehörde, Rijkswaterstaat, noch nicht einmal eine Ausnahmegenehmigung in Bezug auf die geplante Verklappung von Sand und Schlick im Vogelschutzgebiet Borkum

Riff auf Deutschem Hoheitsgebiet beantragt hatte. Erst Anfang Februar 2016 hat Rijkswaterstaat die Ausnahmegenehmigung für die Verklappung von 2,3 Millionen Kubikmeter Sand und Schlick im Vogelschutzgebiet Borkum Riff bei dem Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasser-, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) gestellt. Ich kann mir jedoch nicht vorstellen, dass der GRÜNE Niedersächsische Umweltminister Stefan Wenzel als oberster Dienstherr vom NLWKN diese Ausnahmegenehmigung erteilen bzw. gutheißen kann. **Das gesamte anfallende Baggergut – 6,250 Millionen Kubikmeter -, was an vier Stellen in der Emsmündung verklappt werden soll, wird die Borkumer Strände verschmutzen sowie die letzten Fanggründe der Greetsieler und Ditzumer Fischer in der Emsmündung zerstören.**

Das RWE Kohlekraftwerk stößt nach eigenen Angaben pro Jahr bis zu ca. 8 - 10 Mio. t CO<sub>2</sub>, 1.750 t Kohlenmonoxid, 2.060 t Stickoxide, 1.454 t Schwefeldioxid, 103 t Feinstaub, 17 t Fluorwasserstoff, 95 kg Quecksilber, 3 kg Cadmium / Thallium und 472 kg andere hochgiftige Stoffe aus. Es verbraucht pro Tag ca. 10.0000 Tonnen Steinkohle und ca. 6 Mio. m<sup>3</sup> Kühlwasser. **Das RWE Kohlekraftwerk zerstört unsere Gesundheit, das Klima, die Natur, die Fischerei und den Tourismus in unserer Region, westliches Ostfriesland! Besonders betroffen sind Borkum, Juist, Krummhörn (Greetsiel), Emden und das Rheiderland (Ditzum, Gemeinde Jemgum) sowie das Weltnaturerbe Wattenmeer.**

**Der wirtschaftliche Nutzen des Kraftwerks ist sehr fraglich, der Schaden für Borkum, die Krummhörn und das gesamte westliche Ostfriesland ist immens.** An klaren Tagen ist die aufsteigende Rauch-Dampfsäule bis zu 40km Entfernung sichtbar. Schon das schreckt viele Urlauber und Touristen ab und in der südlichen Krummhörn haben die Bewohner schon jetzt Schwierigkeiten ihre Ferienwohnungen zu vermieten. Wenn man bedenkt, dass Borkum ein Kurheilbad für Atemwegserkrankungen ist und die Krummhörn mit Greetsiel und das Rheiderland mit Ditzum ebenfalls eine große Tourismusbranche haben, kann man nur hoffen, dass die Betriebsgenehmigung für das RWE Kohlekraftwerk in Eemshaven aufgehoben wird und die Eemshaven Fahrwasser Vertiefung doch noch gestoppt wird!

Ich habe den Eindruck, dass der Vorstand von RWE sich seiner gesellschaftlichen Verantwortung mit dem weiteren Betrieb von Kohlekraftwerken und den weiteren Abbau von Braunkohle gerade in Bezug auf den schnell fortschreitenden Klimawandel nicht bewusst ist.

**Gegenantrag zu Tagesordnungspunkt 4:  
Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2015:**

Ich beantrage die Mitglieder des Aufsichtsrats nicht zu entlasten.

**Begründung:**

Ich habe den Eindruck, dass auch der Aufsichtsrat von RWE sich seiner gesellschaftlichen Verantwortung mit dem weiteren Betrieb von Kohlekraftwerken und den weiteren Abbau von Braunkohle gerade in Bezug auf den schnell fortschreitenden Klimawandel nicht bewusst ist. Eigentlich müsste die RWE einen Plan vorbereiten und vorlegen, mit dem der Ausstieg aus der Stromerzeugung aus Kohle und Braunkohle deutlich wird und gleichzeitig der verstärkte Einstieg in die Erneuerbaren Energien forciert wird.

Dipl. Ing. agr. Johann Smid,  
Ratsherr der Gemeinde Krummhörn

Krummhörn - Pewsum, den 5. April, 2016